

Neue Zifferblattbefestigung

Die Befestigung der Taschenuhren-Zifferblätter hat schon sehr vielen Fachleuten Veranlassung gegeben, ihre Erfindungsgabe zu erproben. Die noch heute am meisten gebräuchliche Art der Befestigung mittels zweier Füße, in deren Einschnitt der flache Kopf einer Schraube eingreift, läßt tatsächlich viel zu wünschen übrig. Wenn sie sich trotzdem so lange erhalten hat, so ist dies jedenfalls in erster Linie ihrer Billigkeit zuzuschreiben; denn ein Zifferblatt mit zwei Füßchen kostet kaum 1 Centime mehr als ein solches ohne Füße, und ebenso billig sind die beiden Schräubchen.

Wenn nun auch hieraus zu ersehen ist, daß die Kostenfrage eine große Rolle bei derartigen Neuerungen in der Fabrikation spielt, so muß doch andererseits festgestellt werden, daß die neu vorgeschlagenen Zifferblattbefestigungen auch in der Konstruktion manchmal ganz verfehlt waren. Dem gegenüber kann die uns heute vorliegende Neuerung entschieden als praktisch bezeichnet werden, weil sie alle wichtigen Eigenschaften besitzt: Das Zifferblatt kann mit einem einzigen Handgriff ohne Zuhilfenahme irgend welchen Werkzeuges abgenommen oder aufgesetzt werden; es bleibt ferner, wenn einmal richtig aufgepaßt, stets konzentrisch, weil keine Füße vorhanden sind, die sich verbiegen können; ferner sind die Mehrkosten in der Fabrikation nur unbedeutend.

Fig. 1 veranschaulicht die Vorderseite einer Zylinder-Remontoir mit der neuen Befestigung, die der Uhrengroßhandlung Georg Steghöfer in München durch Schweizer Patent ge-

schützt ist. Sie besteht einfach aus zwei nach unten zugespitzten Klauen, die sich an denjenigen Stellen der Platine befinden, auf welche die Zahlen III und IX des Zifferblattes zu liegen kommen. Von diesen Klauen ist die linksseitige (*n*, Fig. 1) fest auf die Werkplatte geschraubt, während die gegenüber liegende Klaue *p* um eine Ansatzschraube *s* beweglich ist und von einer Feder *f* nach der Mitte des Zifferblattes zu gedrückt wird. In Fig. 2 ist diese bewegliche Klaue stark vergrößert dargestellt.

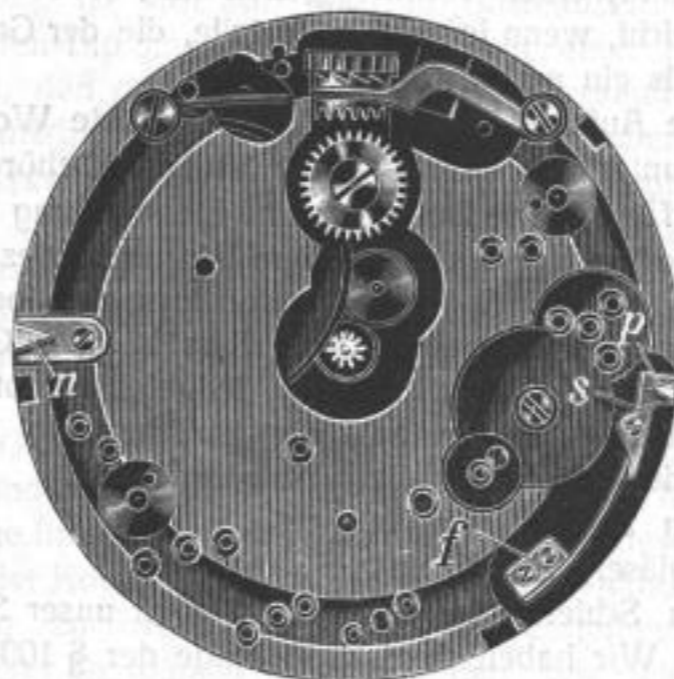


Fig. 1



Fig. 2

Am Rande des Zifferblattes, das natürlich keine Füße hat, werden nun einfach von oben her zwei keilförmige kleine Einschnitte angebracht; damit ist das Blatt, sofern noch vorher die Zeigerlöcher auf die richtige Größe gebracht wurden, zum Aufsetzen fertig. Man setzt einfach den Einschnitt an der Zahl III unter die bewegliche Klaue *p* und drückt diese ein wenig nach außen, wonach man den gegenüberliegenden Einschnitt unter die Klaue *n* bringt und das Blatt durch den Druck der Feder *f* unter diese Klaue schnappen läßt. Beim Abnehmen drückt man ebenso mit dem Zifferblatte die Klaue *p* nach außen und hebt es dann aus der Klaue *n* heraus.

Natürlich müssen die Löcher für die Zeiger etwas größer als sonst üblich gemacht werden, damit jene seitliche Bewegung des Zifferblattes möglich ist. Die Klauen dürfen nicht höher sein, als daß sie mit der Oberfläche des Zifferblattes abschließen; sie sind durch den Glasrand der Uhr vollständig verdeckt. Wir zweifeln nicht, daß diese Neuerung bei unseren Kollegen Anklang finden wird.



Ein Jubiläums-Katalog

Als wir in unserer Nummer vom 1. Januar d. J. eine außergewöhnliche Leistung auf dem Gebiete der illustrierten Preislisten besprachen, schlossen wir mit den Worten: »Zweifellos stellt der Jacobsche Katalog einen neuen Rekord auf; wir sind sehr begierig, ob auch er seinerzeit wieder von einem Nachfolger geschlagen werden wird.« Wir dachten damals nicht, daß so bald eine Preisliste erscheinen werde, die diese Frage aktuell macht. Und dennoch liegt uns schon heute ein Katalog vor, der seinem älteren Nebenbuhler in jeder Beziehung gewachsen ist; es ist der Jubiläums-Katalog des Hauses Rudolf Flume in Berlin.

In einem fein ausgestatteten Bande von sage und schreibe 1150 Druckseiten findet der Uhrmacher alles in erstklassigen Abbildungen wiedergegeben, was sein Herz erfreut, von dem mit bloßem Auge kaum sichtbaren Lochstein bis zu der gewichtigen Zugfeder für Musikwerke, von der zierlichen Spiralzange an bis zur imponierenden Drehbank, von den bildgeschmückten niedlichen Schächtelchen für Bijouterien bis zu der kompletten Schaufenster-Ausstattung.

Was uns bei näherer Prüfung alsbald in die Augen fällt, ist neben dem Umfange und der Schwere des Katalogs — er wiegt 3½ Kilo — eine wichtige Neuerung in bezug auf das Nachschlagen der einzelnen Gegenstände; er ist nämlich an der Seite mit praktischen Registereinschnitten versehen, die das Aufsuchen der Artikel sehr erleichtern. Verschiedene Gegenstände, bei denen es wünschenswert erscheint, daß alles dazu Gehörige zusammen verzeichnet

ist, sind zu Spezialabteilungen zusammengefaßt, z. B. Schaufenstereinrichtungen, Schaukasten, Ladenmöbel, Kartonnagen, Drehstühle, Schablonenfurnituren für Taschenuhren und Großuhren, für Sprechmaschinen, Kontrolluhren und Musikwerke.

Eine dankenswerte Neuerung ist der auf den ersten Seiten eingeleitete Stadtplan von Berlin (Pharus-Plan), in dem ein Pfeil auf die Lage des Geschäftslokals hinweist. Ein Verzeichnis der Straßenbahnen, die nach dem Sitze der Firma, der Beuthstraße, hinführen, vervollständigt den Plan, sowie ein Verzeichnis von billigen aber anständigen Gasthöfen; es sind diejenigen angegeben, die in der Nähe der Bahnhöfe, mit denen der Besucher ankommt, gelegen sind. Es folgen sodann acht große Abbildungen der Geschäftsräume.

Sehr praktisch dünkt uns auch eine bildliche Wiedergabe der Werkzeug-Zusammenstellungen, die der Uhrmacherlehrling in den verschiedenen Lehrjahren gebraucht; sie sind dadurch mit einem einzigen Blicke zu übersehen (vergleiche unsere Abbildung).

Eine angenehme Abwechslung bilden sechszehn farbige Seiten mit Sammelständen und acht farbige Blätter mit Uhren- und Schmucksachen-Etuis. Welch' breiter Raum der Laden- und Schaufenster-Einrichtung eingeräumt ist, geht daraus hervor, daß allein zehn Blätter mit Schaufenster-Dekorationen und zehn dergleichen mit Ladentischen eingeleitet sind.

Diese wenigen Angaben mögen dem Leser beweisen, daß er es in dem Flumeschen Jubiläums-Katalog mit einem ganz hervorragenden Erzeugnis der graphischen Kunst zu tun hat,